

## **Ferkel optimal auf das Absetzen vorbereiten**

In der biologischen Zuchtsauenhaltung stellt die verlängerte Säugezeit (mind. 40 Tage) hohe Anforderungen an die Nährstoffversorgung der säugenden Zuchtsau. Nur durch optimiertes Futter- und Fütterungsmanagement kann die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Muttersau nachhaltig sichergestellt werden. Für die Ferkel bietet eine lange Säugezeit hingegen die Möglichkeit einer schonenden Umstellung von flüssiger auf feste Nahrung. Dabei sind einige Punkte zu berücksichtigen:

### Ferkelfutter von bester Qualität verwenden

Die wohl wichtigste Maßnahme während der Säugezeit stellt eine frühzeitige Gewöhnung der Saugferkel an festes Beifutter dar. In den ersten beiden Lebenswochen werden kaum nennenswerte Mengen aufgenommen. Erst ab der dritten Lebenswoche interessieren sich Ferkel für festes Futter. Das Beifutter sollte hoch verdaulich und schmackhaft sein. In der Biologischen Landwirtschaft wird nur selten mit sogenanntem Starterfutter gearbeitet, da die dafür notwendigen Komponenten teuer und manchmal auch schwer aufzutreiben sind. Aus diesem Grund wurde heuer von der Erzeugergemeinschaft Bioschwein Austria in Kooperation mit Bio Austria und dem LFZ Raumberg-Gumpenstein ein Bio-Ferkelstarter hergestellt, der für alle Biobetriebe zur Verfügung steht. Der auf den ersten Blick sehr hohe Preis erklärt sich durch die hochwertigen Inhaltsstoffe. Nachdem Saugferkel das aufgenommene Festfutter beinahe ohne Verlust in Fleisch umwandeln, spielt der Preis des Ferkelstarters nur eine untergeordnete Rolle. Für einen Zuchtsauenbetrieb mit 30 Sauen werden pro Jahr ca. 1.000 – 1.500 kg Ferkelstarter benötigt.

### Beifutteraufnahme optimal fördern

Ferkel fressen nicht gerne allein. Die Futteraufnahme lässt sich durch eine gute Fressplatzgestaltung optimal unterstützen. Besonders eignen sich dazu Gruppenhaltungssysteme (Gruppensäugen, Gruppenabferkelung), wo mehrere Sauen mit ihren Ferkeln gemeinsam in einer Bucht aufgestellt sind. In solchen Systemen können je nach Sauenanzahl 30 – 50 Ferkel gemeinsam fressen und der gegenseitige Futterneid trägt zur Erhöhung der Festfutteraufnahme bei.

Am liebsten fressen Ferkel direkt vom Boden. Schalen, Automaten oder Tröge sind zwar leicht zu befüllen, hindern aber die Ferkel an der Futteraufnahme und reduzieren gleichzeitig die Anzahl der Fressplätze. Wird auf den blanken Boden gefüttert, können wesentlich mehr Ferkel gleichzeitig fressen. Futterreste werden vom Ferkelbereich in den Sauenbereich gekehrt, wo sie von den Sauen gerne verwertet werden. Somit gibt es kaum Futterverluste und es entfallen lästige Reinigungsarbeiten von Schalen oder Trögen. Der Boden muss natürlich möglichst sauber gehalten werden, um Bakterienwachstum zu unterbinden.

### Futter- und Fütterungsmanagement beachten.

Hoch verdauliches Futter zieht sowohl Feuchtigkeit und Geruch als auch Fliegen an. Deshalb sollte Ferkelstarter entweder außerhalb des Stalles oder in dicht schließenden Gefäßen gelagert werden. Ein Eimer mit Deckel oder eine verschließbare Tonne reichen dafür aus. Somit bleibt der Starter frei von Fremdgerüchen – Ferkel reagieren diesbezüglich deutlich sensibler als der Mensch.

Mehrmalige Futtervorlage pro Tag ist zwar mühsam, fördert aber die Futteraufnahme, da Ferkel neugierig auf jede Veränderung im Stall reagieren.

Aus vielen Studien ist bekannt, dass granuliertes Futter besser als pelletiertes oder mehliges Futter aufgenommen wird.

Manche Landwirte machen beste Erfahrungen mit der Verfütterung von ganzen Weizenkörnern. Erstaunlicherweise kann ein Großteil der ganzen Körner im Darm der Saugferkel verwertet werden, im Kot sind kaum unverdaute Körner zu finden. Aus dieser Erfahrung heraus wurden dem Bio Austria Ferkelstarter 5 % ganze Weizenkörner zugesetzt.

#### Wenn das Absetzen naht...

Bereits eine Woche vor dem geplanten Absetztermin sollte der Ferkelstarter mit Aufzuchtfutter oder noch besser mit geschroteter Gerste verschnitten werden. Das senkt einerseits den hohen Rohproteingehalt und vermindert andererseits die Konzentration der enthaltenen Mineralstoffe. Beides ist für ein problemloses Absetzen Voraussetzung.

Solcherart verdünntes Absetzfutter sollte für den Zeitraum eine Woche vor bis eine Woche nach dem Absetzen als alleiniges Festfutter bereitgestellt werden. Die Zugabe von Ferkeltorf (z.B. Dry Peat Trockentorf – Fa. Weichselbaum, NÖ) hat sich am Forschungsbetrieb des LFZ Raumberg-Gumpenstein in Wels als einfache Maßnahme bewährt. Dieser getrocknete und gemahlene Zusatzstoff darf als Wühlmaterial eingesetzt werden. Er bindet Feuchtigkeit und unterstützt durch die enthaltenen Huminsäuren die notwendige pH-Absenkung im Magen der Ferkel.

Der Absetzzeitpunkt sollte so gewählt werden, dass alle Ferkel bereits ausreichend Beifutter aufnehmen (mind. 300 g je Ferkel und Tag). Im 3-Wochenrhythmus kann die Säugezeit problemlos auf 7 Wochen ausgedehnt werden. Gerade bei schlecht fressenden Ferkeln kann diese zusätzliche Woche Wunder wirken.

#### Beim Absetzen beachten:

Neben einem geheizten, eingestreuten Liegebereich benötigen Ferkel in den Tagen nach dem Absetzen ausreichend frisches Wasser (Tier:Tränke = 10:1) und am besten einen eigenen Futterplatz (Tier:Fressplatz = 1:1). Nur so ist gewährleistet, dass auch schwächere Tiere in der Gruppe fressen können. Sind nicht genügend Fressplätze vorhanden, kann mittels einfacher Maßnahme die Anzahl der Fressplätze erhöht werden. Aus einem aufgeschnittenen und entgrateten PVC-Rohr lassen sich 2 leicht zu reinigende Ferkeltröge herstellen, die an der Buchtenwand angebracht und bei Bedarf wieder aus der Bucht entfernt werden können. Diese Maßnahme ist die Grundvoraussetzung für eine rationierte Fütterung, die es ermöglicht, mehrere kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt vorzulegen. So können sich einzelne, kräftigere Ferkel nicht überfressen und auch schwache Ferkel nehmen genügend Futter auf.

Die zusätzliche Gabe von angewärmten Elektrolyttränken kann eine Maßnahme zur Sicherstellung der Wasseraufnahme in den ersten Tagen nach dem Absetzen dar. Es muss darauf geachtet werden, dass nur biotaugliche Tränken zum Einsatz kommen. Im Betriebsmittelkatalog sind solche Ergänzungsfuttermittel angeführt (z.B. Schauma-Lyt).

Die Säurebindungskapazität eines Futtermittels gibt an, wie viel Salzsäure im Ferkelmagen benötigt wird, um den Futterbrei zu neutralisieren. Je höher dieser Wert ist, desto höher steigt der pH Wert im Magen und desto leichter können Schadbakterien in den Darm gelangen. Eiweißreiche Futtermittel und Mineralstoffe haben eine hohe Säurebindungskapazität. Deswegen sollten beim Absetzen der Rohproteingehalt und der

Anteil an zugesetzten Mineralstoffen niedrig bleiben. 2 % Mineralstoffmischung ist für die Tage des Absetzens ausreichend.

#### Alternative Zusätze

Auf einigen Betrieben hat sich neben der Torf- und/oder Elektrolytgabe auch die Verfütterung von Tees bewährt. Gerbstoffhaltige Drogen wie Blutwurz oder Eichenrinde beugen Durchfallerkrankungen vor und können bei leichten Durchfällen als gesunderhaltende Maßnahme ausreichen. Die Gerbstoffdrogen müssen 10 Minuten gekocht werden, damit sie ihre Wirkung entfalten können. Solcherart hergestellter Tee kann mit Elektrolyttränken vermischt werden und wird von den Ferkeln problemlos angenommen. Auch getrocknete Heidelbeeren, Kümmel, Fenchelsamen, Anis, Kamille oder Knoblauch wirken am Darm stopfend, beruhigend oder desinfizierend. Werden solche getrockneten Pflanzen ins Absetzfutter eingemischt kann der Anteil an erkrankten Tieren gesenkt werden (z.B. <http://orgprints.org/17350/>).

#### FAZIT:

Der Zeitraum rund um das Absetzen stellt einen besonders sensiblen Abschnitt im Leben der Saugferkel dar. Im Vordergrund stehen bei der Vermeidung von Absetzproblemen immer Maßnahmen zur Verbesserung des Managements. Erst danach sollte an die Verwendung von pflanzlichen, mineralischen oder chemisch-synthetischen Wirkstoffen gedacht werden.